

beschädigt steht die stattliche Kirche mit ihrem festen schönen Gewölbe noch da, wie sie um das Jahr 1530¹ vom Kloster Zella erbaut worden ist. Nur der Einbau mußte nach dem Kriege erneuert werden. Das geht aus Folgendem hervor: „Weil 1643 auch Michael Hammermüllers Hauß (s. Nr. 3) unversehens in Rauch aufgegangen, hat sich eine ganze Compagnie Kriegsvolk, welches darinne logiret, in die Kirche legen müssen, da alle Kirchenstände eingerissen und verbrannt worden. Als dann ein wenig Vinderung des Kriegswesens sich merken lassen und still worden, haben die Kirchväter für gut angesehen, sie wiederum zu bauen; sind also 3 Stöcke Männer- und Weiberstände auf der Kirchen Kosten verfertigt worden, und einem jeden, der zum ersten kommen und sich angeeignet, ein Männerstand für 12 gr., ein Weiberstand für 6 gr. zu lösen überlassen worden. Denn man nicht warten können, bis die Güter wieder bewohnt worden sind und ein oder der andere Erbe sich angeeignet können, welche meistens gestorben und weggezogen; denn die Kirche der 60 Thlr. Unkosten, so aufgewendet worden, beikommen müssen.“ So berichten die Pfarr-Annalen v. J. 1643. Und vom Jahre 1665: „In diesem ward die Kirche inwendig renoviret, weil sie in vergangenen Kriegszeiten vom Rauche am Gewölbe geschwärzet und ein übel Ansehen gewonnen.“ Dort wird zugleich hinzugefügt: „Es ist auch damals etwas wieder in der Pfarr- und Schul-Wohnung repariret worden, ingleichen der Gartenzaun, welcher aber folgendes Jahr wieder eingerissen durch die Soldaten, so über Nacht quartiret.“ Da hat es denn um die geistlichen Gebäude hier recht erträglich gestanden, besser als an manchem andern Orte (z. B. in Oberschöna, Niederbobritzsch, Pfaffroda), wo sie in Trümmern lagen.

Aber zweimal ausgestorben ist die Pfarre in zwei Jahren, oder genau genommen innerhalb vier Monaten. Als die Kroaten im August 1632 die Kirchfahrt heimsuchten, war Mag. Gottfried Marggraff Pfarrer. Schon im Februar erkrankte er einmal, daß er sich vom Großschirmer Nachbar im Amte vertreten lassen mußte. Die letzte Amtshandlung, die er im Kirchenbuche verzeichnet hat, ist das Begräbniß eines am

1) Diese Jahrzahl trägt der Sims der alten, zuerst erbauten, steinernen Capelle an der Nordseite, die mindestens 200 Jahre älter ist. Sie mag damals mit der an ihre Südseite angefügten jetzigen Kirche in Verbindung gebracht worden sein. Daß diese aber „kurz vor der Reformation“ erbaut worden ist, berichtet die Zelliſche Chronik.